

Beeindruckende Intensität

Zuhörer in Stadtpfarrkirche St. Maria erfahren ein besonderes Musikerlebnis mit Musica Starnberg

VON EVELINE SILKENSTEDT

Starnberg – Die Qualität der Konzerte von Musica Starnberg, vormals Starnberger Musikkreis, sprechen für sich. So war auch die in der Stadtpfarrkirche St. Maria präsentierte Matthäuspassion am Sonntag ausverkauft. Rund 550 Zuhörer ließen sich von Johann Sebastian Bachs grandioser Passionsmusik und den anrührenden Texten Christian Friedrich Henricis berühren.

Es war schon ein besonderes Musikerlebnis, dem stimmungswaltigen wie ausdrucksvollen Chor und dem präzisen wie einfühlsamen Orchester unter der Leitung von Ulli Schäfer zuzuhören. Der Musikpädagoge hatte das Können der vielen Akteure zu einem Gesamtkunstwerk zusammengeführt. Dazu gehörten ein Projektchor von Schülern und Schülerinnen aus Starnberg, Pöcking, Kempfenhausen und Landsberg, renommierte Gesangsolisten und die Musiker Kristin von der Goltz (Cello), Max Frey (Orgel) und Class Harbers (Viola da Gamba). Dafür gab es am Konzertende lang anhaltende Ovationen.

Zum Teil mit Kissens und Decken bestückt strömten die Konzertbesucher in die sich ach füllende Kirche. Dann



Bestimmt und ruhig führte Dirigent Ulli Schäfer als umsichtiger Koordinator die verschiedenen Akteure zusammen.

FOTO: SCHÄFER

begann die Musik, eine eindringliche Klage, und der Chor forderte trauernd: „Kommt ihr Töchter, helft mir klagen.“ Über die düstere e-Moll-Prozession erhob sich in strahlendem G-Dur der Jugendchor: „O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet.“ So viel

Intensität war beeindruckend – im präzisen Unisono und in der klangfarbnerreichen Mehrstimmigkeit.

Tenor Alfons Brandl war für den erkrankten Christian Fliegner eingesprungen und bewältigte seine Mammutole mit Bravour. Er war ein lebendiger Evangelist, der von

Jesus letzten Tagen bis zur Grablegung wunderbar farbig erzählte. Lyrisch und gefühlvoll gab Bassist Raphael Sigling Christus Stimme und Gestalt, und Nikolaj Borchev beeindruckte mit seinem kraftvollen Bass als skrupelloser Judas. „So ist mein Jesus nun gefangen“, sangen Maria

Sushanskyy und Merit Ostermann in bezauberndem Sopran-Alt-Duett. Dessen Schmerz drang tief in die Zuhörerseele.

Der umsichtige Koordinator, der alle Sänger und Musiker bestimmt und ruhig zusammenführte, war Dirigent Schäfer. Mit sicherer Hand

führte er den Chor durch wütende Hasstiraden ebenso wie zum tröstenden Todes-schlaflied für den gestorbenen Gottessohn am Ende: „Ruhe sanfte, sanfte ruh!“ Die Glocken von St. Maria läuteten und Stille kehrte ein, bis die Zuhörer stehend zu applaudieren begannen.